

Kurzdokumentation des Wirtschaftsförderungs-Workshops

im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der Samtgemeinde Fürstenau

am 14. März 2007

A) Ablauf

Der Wirtschaftsförderungsausschuss der Stadt Fürstenau hat sich in seiner konstituierenden Sitzung darauf verständigt, in einem Workshop den Rahmen der zukünftigen gemeinsamen Arbeit zu vereinbaren. Ziel des Workshops war es, eine Schnittmenge der unterschiedlichen Zukunftsvorstellungen zu erarbeiten. Diese Schnittmenge soll die Basis weiterer Schritte der Zusammenarbeit darstellen.

Nach einer gemeinsamen Einführung durch Benno Trütken und Peter Selter wurden zunächst mittels einer Kartenabfrage erkennbare Zukunftstrends gesammelt. Diese wurden von den Teilnehmenden sehr pragmatisch gleich mit ihren möglichen Auswirkungen und einzuleitenden Maßnahmen beschrieben.

Im zweiten Teil der Veranstaltung haben die Teilnehmenden sich in drei Kleingruppen zunächst auf die aus ihrer Sicht wichtigsten zwei bis drei Zukunftstrends verständigt. Danach wurde in den Kleingruppen über Chancen und Risiken der aufgezeigten Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert. Die in den Ergebnissen liegenden Chancen wurden anschließend nach drei Kriterien bewertet:

- a) Neuigkeitswert
- b) Zielführung
- c) eigene Faszination für die Idee.

Auf dieser Grundlage wurde dann über die zukünftige Zusammenarbeit des Ausschusses diskutiert.

B) Ergebnisse

1. Ergebnisse der Kartenabfrage:

Im Rahmen der Kartenabfrage wurden folgende Zukunftstrends benannt:

- Demographischer Wandel
- Trend zur Dienstleistungsgesellschaft
- Globalisierung
- Wissensmanagement
- Mobilität
- Orientierung zu Mittel-/Oberzentren (Lookenpassage Lingen)
- Erlebnisorientierung
- Netzwerkeffekt
- Convenience-Orientierung.

Darüber hinaus wurden Ergänzungen vor allem zu drei Handlungsfeldern erarbeitet:

- Demographischer Wandel,
- Tourismus sowie
- Gewerbe- und Innenstadtentwicklung.

2. Ergebnisse der Kleingruppenarbeit:

In einer der drei Kleingruppen wurde ergänzend über den Zukunftsfaktor „Nachwachsende Rohstoffe“ diskutiert. Die dazu erarbeiteten Ergebnisse fanden bei der anschließenden Diskussion und Bewertung im Plenum das höchste Interesse.

Zukunftsfaktor: Nachwachsende Rohstoffe			
Chancen	Neuigkeitswert	Zielführung	Faszination
Industrieansiedlung (am Kraftwerk)	8	2	2
Preiswerte Energie	0	3	1
Bundeswehrgelände (Konversionschance)	0	1	4
Förderchancen	0	0	0
CHANCE ALLGEMEIN	9	5	1
SUMME: 36 Punkte	17	11	8
Risiken			
Einseitigkeit			
Auswirkungen für Freizeitbereich			

Zukunftsfaktor: Erlebnisorientierung / Freizeit			
Chancen	Neuigkeitswert	Zielführung	Faszination
Tourismuspotential	0	3	5
Kooperation mit anderen Städten und Verbänden	0	1	5
Schlosshotel	2	1	2
Stadtmuseum	1	1	0
SUMME: 21 Punkte	3	6	12
Risiken			
Schlosshotel			

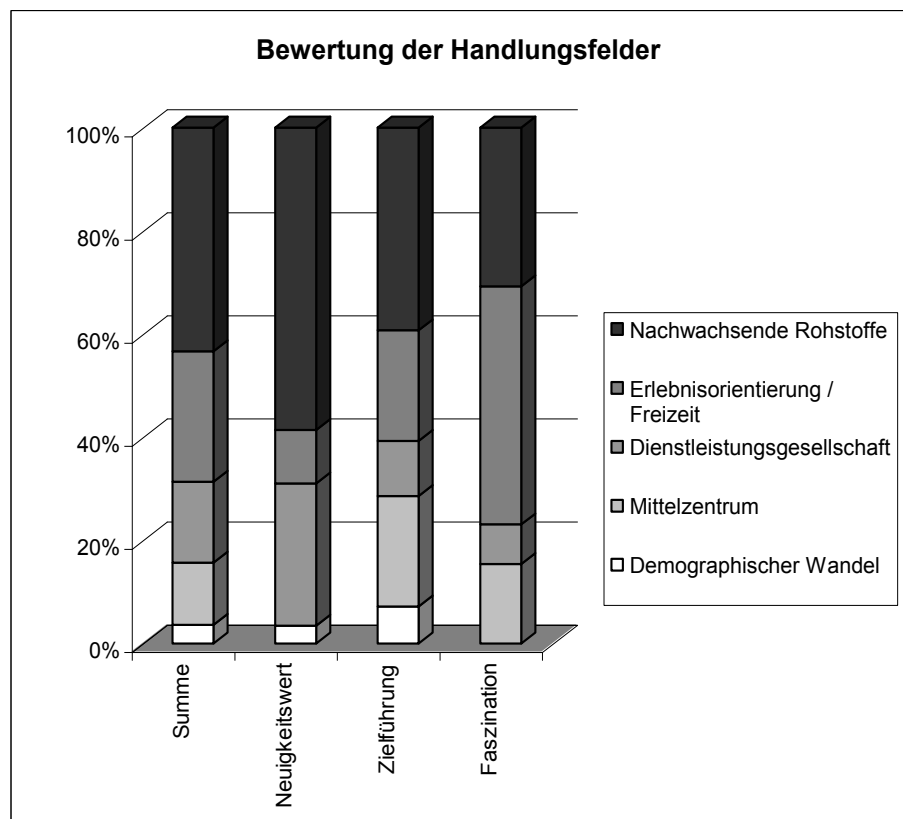
Zukunftsfaktor: Dienstleistungsgesellschaft			
Chancen	Neuigkeitswert	Zielführung	Faszination
Erhöhung der Kaufkraft	0	2	0
Nischen wie Callcenter	2	0	0
Neuansiedlungen	2	0	0
Serviceorientiertes „Kaufhaus Innenstadt“	2	0	0
Soziale Betreuung jung/alt	0	0	0
Flexiblere Arbeitsbedingungen	0	0	0
CHANCE ALLGEMEIN	2	1	2
SUMME: 13 Punkte	8	3	2
Risiken			
Abwanderung			

Zukunftsfaktor: Orientierung Mittelzentren			
Chancen	Neuigkeitswert	Zielführung	Faszination
Angebotsvielfalt Innenstadt	0	4	0
Verbesserung von Rahmenbedingungen	0	1	0
Touristische Erschließung	0	0	1
Schnelle Verkehrsanbindung nötig	0	0	0
CHANCE ALLGEMEIN	0	1	3
SUMME: 10 Punkte	0	6	4

Zukunftsfaktor: Demographischer Wandel			
Chancen	Neuigkeitswert	Zielführung	Faszination
Stadt der kurzen Wege	1	0	0
Schulangebot verbessern	0	1	0
Wohnstandortqualität	0	0	0
Umfassende Infrastruktur	0	0	0
CHANCE ALLGEMEIN	0	1	0
SUMME: 3 Punkte	1	2	0
Risiken			
Abwanderung			
Wohnstadt			
Schulverlust			

Betrachtet man die Ergebnisse differenziert, so ergibt sich folgendes Bild:

Das Handlungsfeld „Nachwachsende Rohstoffe“ birgt für die Ausschussmitglieder das größte Chancenpotential (Gesamtsumme 36 Punkte), den höchsten Zielführungsgrad (11 Punkte) und den höchsten Neuigkeitswert (17 Punkte). Die größte Faszination geht für die Teilnehmenden vom Handlungsfeld „Tourismus“ aus (12 Punkte).



Auf Grundlage dieser Ergebnisse entstand eine Diskussion zum weiteren Vorgehen. Insgesamt wurde angemahnt, dass es nun Zeit sei, von den Workshops zur Umsetzung zu gelangen. Von den fachkundigen Bürgern wurde zur Wirtschaftsförderung ein häufigerer Beratungsturnus angeregt, da die aktuelle Entwicklung in Fürstenuu dringenden Handlungsbedarf zeige.

Als Ergebnis wurden drei Punkte fixiert:

1. Verstärkte Konzentration auf die drei Handlungsfelder: Nachwachsende Rohstoffe, Tourismus und Dienstleistungsgesellschaft.
2. Suche nach Verknüpfung der verschiedenen öffentlichen Diskussionsprozesse mit diesen drei Handlungsfeldern, mit dem Schwerpunkt auf Verknüpfungen zur Bundeswehrkonversion. Der Nachnutzung der heutigen Pommernkaserne kommt dabei höchste Priorität zu.
3. Bildung von Teams für die Bearbeitung einzelner Projektideen (drei bis vier Personen pro Idee).

3. Fazit:

Der Wirtschaftsförderungsausschuss hat auf Grundlage des Workshops Gemeinsamkeiten der persönlichen Zukunftsvisionen erarbeitet und sich für die weitere Arbeit zunächst auf drei Handlungsfelder konzentriert.

Mit dem Handlungsfeld „Nachwachsende Rohstoffe“ ist dabei ein neues Thema in die politische Diskussion vor Ort eingeflossen.

Nun gilt es die Verknüpfung dieser Ergebnisse mit den weiteren öffentlichen Diskussionsprozessen und insbesondere mit der Bundeswehrkonversion herbeizuführen, um mit der Umsetzung in den angedachten Projektteams beginnen zu können.